



Aktionsbündnis
„Urheberrecht für
Bildung und
Wissenschaft“



Deutscher Bundestag

Wissenschaft und Forschung — Kostenloser Erwerb wissenschaftlicher Publikationen

Petition an den Deutschen Bundestag zum Open Access

Diese Petition ist für WissenschaftlerInnen und StudentInnen besonders relevant, weil sie zentral für den Informationszugang in Bildung und Wissenschaft ist. Open Access ist der kostenfreie Zugriff auf wissenschaftliche Publikationen. Bisher wird Open Access durch Verlagsverträge oftmals verhindert, was bedeutet, dass WissenschaftlerInnen und StudentInnen für den Zugriff auf Artikel viel Geld bezahlen müssen. JedeR StudentIn merkt dies spätestens bei der Abschlussarbeit.

Den Wortlaut der Petition, wie sie von Lars Fischer in den Petitions-Server des Deutschen Bundestages eingestellt wurde, finden Sie auf der Rückseite dieses Flyers abgedruckt.

Unterstützen Sie Open Access, indem Sie die Petition mitzeichnen!

Dies ist online ganz einfach möglich:

Die Petition ist auf dem Petitions-Server

<https://epetitionen.bundestag.de/> leicht zu finden, weil sie die meisten Mitzeichnungen aufweist.

Ihre Mitzeichnung ist besonders wichtig, da sich der Bundestag öffentlich mit der Petition beschäftigen muss, wenn wir 50.000 Mitzeichnungen bis zum 29. November erreichen.

Petition: „Wissenschaft und Forschung — Kostenloser Erwerb wissenschaftlicher Publikationen“ vom 20.10.2009

Text der Petition:

Der Deutsche Bundestag möge beschließen, dass wissenschaftliche Publikationen, die aus öffentlich geförderter Forschung hervorgehen, allen Bürgern kostenfrei zugänglich sein müssen. Institutionen, die staatliche Forschungsgelder autonom verwalten, soll der Bundestag auffordern, entsprechende Vorschriften zu erlassen und die technischen Voraussetzungen zu schaffen.

Begründung:

Die öffentliche Hand fördert Forschung und Entwicklung nach Angaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung jährlich mit etwa 12 Milliarden Euro. Die Ergebnisse dieser Forschung jedoch werden überwiegend in kostenpflichtigen Zeitschriften publiziert. Es ist nicht angemessen, dass der Steuerzahler für die von ihm finanzierten Forschungsergebnisse erneut bezahlen muss.

Wegen der hohen Kosten und der Vielzahl wissenschaftlicher Zeitschriften sind Forschungsergebnisse nur in wenigen Bibliotheken einsehbar. Den meisten Bürgern ist der Zugang zu der von ihnen finanzierten Wissenschaft dadurch nicht nur erschwert, sondern de facto ganz verschlossen.

Den Bürger von der Wissenschaft auszusperrern ist nicht nur schädlich, sondern auch unnötig. Andere Länder haben vergleichbare Vorhaben bereits umgesetzt. Die US-Amerikanische Behörde National Institutes of Health (NIH) verlangt, dass alle von ihr finanzierten Publikationen binnen 12 Monaten an einem zentralen Ort öffentlich zugänglich sind. Die grundsätzliche Struktur des wissenschaftlichen Publikationswesens verändert sich hierdurch nicht.